

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 14.11.2021

Lesejahr B 33. Sonntag

© Edith Furtmann 11/2021

Lied Gl 140 1 -3 Kommt herbei

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du hast versprochen, dass Du wiederkommst.

Darauf dürfen wir vertrauen.

Herr, erbarme Dich

Auch wenn Himmel und Erde vergehen,

werden Deine Worte weiter bestehen

Christus, erbarme Dich

Am Ende der Zeit werden wir in Ewigkeit leben

Herr, erbarme Dich

1. Lesung Dan 12, 1-3

Lesung aus dem Buch Daniel.

In jener Zeit tritt Michael auf, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit.

Doch zu jener Zeit wird dein Volk gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist.

Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu.

Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelfeste und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, wie die Sterne für immer und ewig.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 416 3 + 4 Was Gott tut, das ist wohlgetan

Evangelium Mk 13, 24-33

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum!

Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist.

Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Endzeittexte am Ende des Kirchenjahres. Erschreckend: es wird hingewiesen auf Katastrophen, auf Untergang: der Mensch bleibt ratlos zurück. In diesen Tagen spüren wir es (mal wieder?) besonders stark: überall auf der Welt und auch hier bei uns vor der Haustüre Katastrophen, Überschwemmungen, Waldbrände, oft mit vielen Toten, auch und gerade dieses Jahr hier, bei uns, im Bistum Aachen und seiner näheren Nachbarschaft, aber auch überall sonst auf der Welt. Dazu Corona, die vierte Welle, überall auf der Welt hat das Virus die Menschen noch voll im Griff. An der Grenze zwischen Polen und Belarus erfrieren Menschen, weil sie nicht als Menschen angesehen werden, sondern zum Spielball der Politik geworden sind. Überall auf der Welt wüten Kriege, schließt Nationalismus Menschen aus, werden Menschen verfolgt, gefoltert, versklavt und gedemütigt. Man könnte auf den Gedanken kommen (und manche tun es ja), dass das die Zeichen sind, auf die Jesus hinweist. Und sich hinsetzen, beten, warten dass es vorbei geht, so oder so.

Aber das ist, so scheint mir, nicht gemeint. Wir leben im hier und jetzt. Und hier und jetzt sind wir aufgerufen, wach zu bleiben, aktiv zu sein, für unsere Mitmenschen, für unsere Umwelt tätig zu werden. Ja, vielleicht geht die Welt morgen unter. Aber wenn sie es nicht tut, dann müssen wir tätig werden, jeder und jede da, wo er oder sie steht, nach ihren oder seinen Fähigkeiten. Damit wir gerüstet sind für den Tag, von dem keiner weiß, wann er denn wohl kommen wird. Wohl wissend, dass es dann noch nicht zu Ende ist.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 807 Wir glauben an den einen Gott

Fürbitten:

Auf die Zukunft hoffen und dabei die Gegenwart im Blick zu behalten, scheint uns Dein Auftrag an uns zu sein. So dürfen wir Dich bitten:

- Viele Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie dort keine Zukunft finden, sei es, weil es an Lebensgrundlagen fehlt, sei es, weil sie verfolgt oder unterdrückt werden und kriegerische Handlungen alles zerstören: Steh ihnen bei auf der Suche nach einer neuen Heimat
- Viele Geflüchtete sterben in der Wüste, auf dem Mittelmeer, an den Außengrenzen der EU in eisiger Kälte. Sie wurden zum Spielball der Politik, keiner wollte sie haben. Nimm Du sie auf in Dein Reich und schenke Ihnen eine neue Heimat bei Dir.
- Für viele Politiker sind Flüchtlinge und ihre Zukunft ein Ärgernis, um dass sie sich nur ungern und unzureichend kümmern, Worten der Mitmenschlichkeit folgen selten Taten. Sende Deinen Heiligen Geist aus, auf dass sie merken, dass sie es in der Hand haben, ob Menschen in unserer Welt überleben dürfen oder nicht, und alles in ihrer Macht stehende versuchen, zu helfen
- Unsere Welt versinkt immer mehr im Chaos. Naturkatastrophen machen auch vor unsere Haustüre nicht mehr halt. Dennoch leben wir weiter so, als hätte das mit uns nichts zu tun: Erhelle unser Herz, damit wir erkennen, dass das Handeln von jedem von uns Einfluss auf das Klima hat und damit das Leben auf dieser Erde
- Viele Menschen resignieren angesichts der Katastrophen rings um uns her und legen die Hände in den Schoß. Dabei kommt es auf jeden Einzelnen von uns an: wir alle können diese Welt zum positiven verändern. Steh Du uns bei, damit wir aufstehen, laut werden und handeln.
- Auch in unserer Kirche ist vieles nicht gut. Viele Menschen ringen um die Zukunft unserer Kirche in unseren Pfarreien, den Bistümern und in der ganzen Welt: sende Deinen Heiligen Geist aus, damit sie Wege aus der Krise hinaus erkennen und gehen können
- Schenke den Verstorbenen ein Leben bei Dir, steh den Kranken bei und stärke die Trauernden.

Guter Gott, auf Dich können wir vertrauen. Du siehst in unsere Herzen und stehst uns bei, wenn wir Deiner bedürfen. Dafür danken wir Dir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen

Vater unser**Lied: GL 460 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde****Brot teilen:**

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, Dein Wort wird Bestand haben über diese Welt hinaus. Darauf vertrauen wir und leben in der Gegenwart im Vertrauen auf die Zukunft bei Dir.

Dazu schenke uns Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 803: Kleines Senfkorn Hoffnung